

Gottesdienst zum Mitnehmen

*Andachten und Texte in Zeiten der Corona-Pandemie
für die Prot. Kirchengemeinden*

Waldfishbach/Steinalben, Burgalben und Donsieders

Gottesdienst zum

3. Sonntag nach Epiphania

BEGRÜSSUNG UND VOTUM

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

*Es werden kommen von Osten und von Westen, von Norden und von Süden, die zu Tisch
sitzen im Reich Gottes. (Lk 13, 29)*

Mit den Worten des Wochenspruchs herzlich willkommen zu unserem Gottesdienst!

Wir kommen zusammen aus unserem alltäglichen Leben und lassen Gottes Reich in unsere Welt hinein. Wir hören auf sein Wort, singen und loben ihn und bringen alles vor ihn, was uns begleitet.

Heute haben wir auch Menschen unter uns, die in Trauer sind um ihre Angehörigen Klara Weidler, geborene Trautmann und Dr. Johannes Schlayer. Wir trauern mit ihnen um den Verlust und bitten Gott um seinen Trost und sein Licht. Als Zeichen für dieses Licht und als Ausdruck unserer Hoffnung auf das ewige Leben entzünden wir Kerzen an der Osterkerze, die uns in diesem Gottesdienst an unsere Verstorbenen und ihre Angehörigen erinnern.

LIED: »JESUS IST KOMMEN, GRUND EWIGER FREUDE« (EG 66)

1. Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude; A und O, Anfang und Ende steht da. Gottheit und Menschheit vereinen sich beide; Schöpfer, wie kommst du uns Menschen so nah! Himmel und Erde, erzählet's den Heiden: Jesus ist kommen, Grund ewiger Freuden.

2. Jesus ist kommen, nun springen die Bande, Stricke des Todes, die reißen entzwei. Unser Durchbrecher ist nunmehr vorhanden; er, der Sohn Gottes, der machet recht frei, bringet zu Ehren aus Sünde und Schande; Jesus ist kommen, nun springen die Bande.

7. Jesus ist kommen, die Quelle der Gnaden: komme, wen dürstet, und trinke, wer will! Holet für euren so giftigen Schaden Gnade aus dieser unendlichen Füll! Hier kann das Herz sich laben und baden. Jesus ist kommen, die Quelle der Gnaden.

8. Jesus ist kommen, die Ursach zum Leben. Hochgelobt sei der erbarmende Gott, der uns den Ursprung des Segens gegeben; dieser verschlinget Fluch, Jammer und Tod. Selig, die ihm sich beständig ergeben! Jesus ist kommen, die Ursach zum Leben.

PSALM 86

Herr, hab ein offenes Ohr, antworte mir! Denn ich bin niedrig und arm.

Bewahre mein Leben, ich bin dir doch treu! Hilf deinem Knecht, du bist ja mein Gott! Ich verlasse mich auf dich.

Hab Erbarmen mit mir, mein Herr! Denn ich rufe zu dir den ganzen Tag. Gib deinem Knecht ein fröhliches Herz!

Meine ganze Sehnsucht gilt doch dir, mein Herr. Denn du, mein Herr, bist gut und bereit zu vergeben. Deine Güte kommt zu allen, die zu dir rufen.

Hör auf mein Gebet, Herr! Achte auf mein Flehen um Gnade! In meiner Not rufe ich zu dir! Denn du wirst mir antworten.

Keiner ist wie du, mein Herr, unter den Göttern. Kein anderer kann deine Werke vollbringen.

Es kommen alle Völker, die du geschaffen hast. Sie werfen sich vor dir nieder, mein Herr, und geben deinem Namen die Ehre.

Ja, groß bist du und tust Wunder, du bist Gott, du allein. Lehre mich, Herr, deinen Weg! Ich möchte nach deiner Wahrheit leben.

Lass eines in meinem Herzen wichtig sein, dass ich deinem Namen mit Ehrfurcht begegne.

Herr, mein Gott, dir will ich von Herzen danken und deinem Namen für immer die Ehre geben. Denn deine Güte übertrifft alles in meinem Leben.

Du wirst mich aus dem Totenreich ziehen, ganz unten aus der Tiefe.

Gott, unverschämte Leute stellen sich mir entgegen. Zur Gewalt bereit, bedrohen sie mein Leben. Doch dir schenken sie keine Beachtung.

Mein Herr, du bist ein einzigartiger Gott: Reich bist du an Barmherzigkeit und Gnade, unendlich geduldig, voller Güte und Treue.

Wende dich mir zu und hab Erbarmen mit mir! Lass deinen Knecht aus deiner Kraft schöpfen und schenk dem Sohn deiner Magd die Freiheit.

Zeig mir, dass du es gut mit mir meinst! Alle, die mich hassen, sollen es sehen und sich enttäuscht davonmachen.

Denn du allein bist der Herr! Du hast mir geholfen und mich getröstet.

♫ *Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist. Wie es war im An-*

Ja, deinen Namen sollen wir fürchten. Das Verlangen unseres Herzens ist groß. Wir suchen Besitz und Sicherheit, wir sehnen uns nach Frieden und Geborgenheit, wir lechzen nach Anerkennung und Liebe. Doch du, Gott, bist es, nach dem wir in Wahrheit verlangen. Erst bei dir kommt unsere Sehnsucht zum Ziel. Zu dir hin werden sich alle Völker aufmachen, sie werden dich anbeten und deinen Namen ehren. Zu dir hin lenke jetzt auch unser Herz, dass wir deine Güte preisen und wandeln in deiner Wahrheit. Amen.

LIED: »ALLEIN GOTT IN DER HÖH SEI EHR« (EG 179)

1. Allein Gott in der Höh sei Ehr und Dank für seine Gnade, darum dass nun und nimmermehr uns rühren kann kein Schade. Ein Wohlgefalln Gott an uns hat; nun ist groß Fried ohn Unterlass, all Fehd hat nun ein Ende.

LESUNG: RUT 1, 1-19A

Es war zu der Zeit, als Richter in Israel regierten. Wieder einmal herrschte Hunger im Land. Da verließ ein Mann die Stadt Betlehem in Juda. Er wollte mit seiner Frau und seinen zwei Söhnen eine Zeit lang im Land Moab leben. Der Mann hieß Elimelech und seine Frau hieß Noomi. Seine beiden Söhne hießen Machlon und Kiljon. Sie gehörten zur Großfamilie der Efratiter, die aus Betlehem im Land Juda kam.

Sie gingen nach Moab und ließen sich dort nieder. Da starb Noomis Mann Elimelech, und sie blieb mit ihren zwei Söhnen zurück. Die beiden heirateten Moabiterinnen. Eine hieß Orpa und die andere Rut. Ungefähr zehn Jahre lang wohnten sie in Moab. Dann starben auch die beiden Söhne Machlon und Kiljon. Noomi blieb allein zurück, ohne Söhne und Mann.

Noomi machte sich auf und zog aus Moab weg, zusammen mit ihren Schwiegertöchtern.

Sie hatte dort nämlich erfahren, dass der Herr sich um sein Volk kümmerte und ihm Brot gab. So verließ sie den Ort,

an dem sie gelebt hatte. Die beiden Schwiegertöchter begleiteten sie auf dem Weg zurück ins Land Juda. Unterwegs sagte Noomi zu ihren beiden Schwiegertöchtern: »Kehrt um! Geht zu euren Müttern zurück! Der Herr soll euch genauso lieben, wie ihr die Verstorbenen und auch mich geliebt habt. Er soll dafür sorgen, dass ihr ein neues Zuhause findet

bei neuen Ehemännern.« Noomi küsste die beiden. Aber sie weinten laut und baten Noomi: »Lass uns mit dir zu deinem Volk zurückkehren!« Doch Noomi erwiderte: »Kehrt um, meine Töchter! Warum wollt ihr mit mir gehen? Ich kann keine Söhne mehr zur Welt bringen, die euch heiraten würden. Kehrt

um, meine Töchter! Geht! Ich bin einfach zu alt für eine neue Ehe. Selbst wenn ich es nicht wäre – wenn ich noch heute Nacht mit einem Mann schlafen und danach Söhne zur Welt bringen würde: Wollt ihr wirklich warten, bis sie groß sind? Wollt ihr euch so lange einschließen und mit keinem Mann verheiratet sein? Nein, meine Töchter! Mein Schicksal ist zu bitter für euch! Die Hand des Herrn hat mich getroffen.«

Da weinten die beiden noch lauter. Orpa küsste ihre Schwiegermutter zum Abschied. Aber Rut blieb bei Noomi. Noomi sagte zu Rut: »Schau! Deine Schwägerin ist umgekehrt zu ihrem Volk und zu ihrem Gott. Mach es wie sie: Kehr um!« Aber Rut antwortete: »Schick mich nicht fort! Ich will dich nicht im Stich lassen. Ja, wohin du gehst, dahin gehe auch ich. Und wo du bleibst, da bleibe auch ich. Dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott! Wo du stirbst, da will auch ich sterben, und da will ich auch begraben sein. Der Herr soll mir antun, was immer er will! Nichts kann mich von dir trennen außer dem Tod.« Noomi sah, dass Rut entschlossen war, mit ihr zu ziehen. Da hörte sie auf, es ihr auszureden. So wanderten sie gemeinsam nach Betlehem.

Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens. Amen.

LIED: »JESUS IST KOMMEN, GRUND EWIGER FREUDE« (EG 66)

3. Jesus ist kommen, der starke Erlöser, bricht dem gewappneten Starken ins Haus, sprengt des Feindes befestigte Schlösser, führt die Gefangenen siegend heraus. Fühlst du den Stärkeren, Satan, du Böser? Jesus ist kommen, der starke Erlöser.

4. Jesus ist kommen, der Fürste des Lebens, sein Tod verschlinget den ewigen Tod. Gibt uns, ach höret's doch ja nicht vergebens, ewiges Leben, der freundliche Gott. Glaubt ihm, so macht er ein Ende des Bebens. Jesus ist kommen, der Fürste des Lebens.

5. Jesus ist kommen, der König der Ehren; Himmel und Erde, rühmt seine Gewalt! Dieser Beherrscher kann Herzen bekehren; öffnet ihm Tore und Türen fein bald! Denkt doch, er will euch die Krone gewähren. Jesus ist kommen, der König der Ehren.

6. Jesus ist kommen, ein Opfer für Sünden, Sünden der ganzen Welt trägt dies Lamm. Sündern die ewge Erlösung zu finden, stirbt es aus Liebe am blutigen Stamm. Abgrund der Liebe, wer kann dich ergründen? Jesus ist kommen, ein Opfer für Sünden.

PREDIGT ZU MATTHÄUS 8, 5-13

Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da war und der da ist und der da kommt. Amen.

Unser Predigttext heute steht im Matthäusevangelium im 8. Kapitel:

Jesus ging nach Kapernaum. Da kam ihm ein römischer Hauptmann entgegen. Er sagte zu Jesus: »Herr, mein Diener liegt gelähmt zu Hause. Er hat furchtbare Schmerzen!« Jesus antwortete: »Ich will kommen und ihn gesund machen.«

Der Hauptmann erwiderte: »Herr! Ich bin es nicht wert, dass du mein Haus betrittst! Aber sprich nur ein Wort, und mein Diener wird gesund! Denn auch bei mir ist es so, dass ich Befehlen gehorchen muss. Und ich selbst habe Soldaten, die mir unterstehen. Wenn ich zu einem sage: ›Geh!‹, dann geht er. Und wenn ich zu einem anderen sage: ›Komm!‹, dann kommt er. Und wenn ich zu meinem Diener sage: ›Tu das!‹, dann tut er es.«

Als Jesus das hörte, staunte er. Er sagte zu den Leuten, die ihm gefolgt waren: »Amen, das sage ich euch: Bei niemandem in Israel habe ich so einen Glauben gefunden! Ich sage euch: Viele werden aus Ost und West kommen. Sie werden mit Abraham, Isaak und Jakob im Himmelreich zu Tisch liegen. Aber die Erben des Reiches werden hinausgeworfen in die völlige Finsternis. Da draußen gibt es nur Heulen und Zähneklappern.«

Dann sagte Jesus zum Hauptmann: »Geh! So wie du geglaubt hast, soll es geschehen!« In derselben Stunde wurde sein Diener gesund.

Herr, gib uns ein Herz für dein Wort und ein Wort für unser Herz. Amen.

Liebe Gemeinde,

eine wunderschöne Begegnung dürfen wir heute miterleben: einem Menschen erfährt Heil und Heilung. Ein Mensch tritt uns vor Augen, der tiefen Glauben besitzt. So tiefen Glauben, wie ich ihn mir manchmal wünsche und ihn nicht immer habe, wie ich gestehen muss. Und der gleichzeitig – entschuldigen Sie das Wortspiel – mit seinem Latein am Ende ist.

Der Hauptmann ist es gewohnt, Befehle zu erteilen und zu erleben, dass diese Befehle ohne Wenn und Aber befolgt werden. Das widerum geht bei seinem Diener im Augenblick nicht. Er hat Schmerzen und ist wie gelähmt. Und der Hauptmann kümmert sich um ihn, aber die Mittel der Ärzte scheinen nicht zu helfen.

Er geht zu Jesus, von dem er anscheinend viel Gutes gehört hat. Er macht sich selbst auf den Weg, lässt nicht nur jemand anderen seinen Befehl ausführen und kommt mit einer Bitte zu dem Juden Jesus.

Der ist durchaus bereit, zu helfen und kündigt an: »Ich will kommen und ihn gesund machen.« Doch der Hauptmann, Mensch seiner Zeit und vertraut mit den Konventionen, weiß, welcher Schritt das wäre. Und fast scheint es, als wäre es ihm sogar zu viel des Guten. Er sagt: »Herr! Ich bin es nicht wert, dass du mein Haus betrittst!«

Sein Vertrauen in Jesus ist aber so groß, dass er ihm Heilung auch aus der Ferne zutraut. So wie bei ihm ein Wort reicht, dass ein unterstellter Soldat es

gehorsam ausführt, so muss doch auch Jesus nur ein Wort sprechen, so wird der junge Mann gesund...

Dass der Diener tatsächlich gesund wird, geschieht tatsächlich nicht im Vordergrund der Geschichte. Im letzten Satz hören wir davon. Vorn im Gespräch zwischen Jesus und dem Hauptmann geschieht das größere Wunder: Dass ein Mensch aus einer ganz anderen Kultur solches Vertrauen zu Jesus hat und in diesem Vertrauen alle Grenzen überwindet. So wie umgekehrt das Heil, das Jesus bringt, über alle Grenzen hinweg zu den Menschen kommt. Das wundert selbst Jesus: *»Bei niemandem in Israel habe ich so einen Glauben gefunden!«*

Es ist kein Zufall, dass genau die Worte des Hauptmanns von Kapernaum bis heute im Gottesdienst eine Rolle spielen. Nicht mehr in der Evangelischen Kirche, aber sehr wohl in jeder Abendmahlsfeier der Katholischen Kirche. Dort spricht die versammelte Gemeinde vor dem Abendmahl, in Sichtweite von Brot und Wein als Zeichen dessen, was Jesus für uns an Heil bereithält: *»Herr, ich bin nicht würdig, dass du eingehst unter mein Dach, aber sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund.«*

Gott spricht solche Worte, immer wieder. Und sie wirken Wunder, tun unseren Seelen gut und wir brauchen sie.

Am Anfang aller Zeit hat er das erste Wort gesprochen: *»Es werde.«* In unserem Evangelium heute sagt er: *»Geh!«* (Dein Glaube hat dir geholfen). Einem Tauben sagt er *»Effata!«* (Öffne dich). Dem Gelähmten *»Steh auf.«* Eines Tages wird er uns sagen: *»Komm.«*

Welches Wort brauchen Sie heute?

LIED: »DIR, GOTT, WILL ICH VERTRAUEN« (WWDL 22)

1. Dir, Gott, will ich vertrauen in schwerer Zeit. Ich will auf Hoffnung bauen – trotz Traurigkeit; will weinend doch klar spüren, wie du Kraft gibst. Du wirst durch Dunkles führen, weil du uns liebst. Du wirst durch Dunkles führen, weil du uns liebst.

2. Dir, Gott, will ich Dank sagen für schöne Zeit, für Glück in guten Tagen, für Leichtigkeit. Ich möchte nie vergessen, was uns gelang: so reiche Interessen, so viel Gesang, so reiche Interessen, so viel Gesang.

3. Dir, Gott, will ich auch klagen vertane Zeit, die ungestellten Fragen und manchen Streit. Nimm auf in dein Erbarmen versäumtes Tun. Birg uns in deinen Armen, sei nahe nun, birg uns in deinen Armen, sei nahe nun.

FÜRBITTEN

Gott, alle Menschen hast du geschaffen, allen deine Erde anvertraut zum gemeinsamen Leben. Wir aber richten Grenzen auf zwischen uns und verges-

sen, dass wir alle deine geliebten Kinder sind. Führe uns zur Gemeinschaft untereinander und mit dir. Jesus Christus, für alle Menschen bist du gestorben, sie zu befreien und zu retten. Wir aber sehen oft nur uns selbst und sind gleichgültig gegenüber anderen. Stärke unseren Glauben an dich und öffne uns die Augen füreinander. Mach uns bereit, um Vergebung zu bitten, wenn wir an anderen schuldig geworden sind, und hilf uns, denen zu vergeben, die uns beleidigt haben. Lass wachsen unter uns deine Liebe. Heiliger Geist, du schaffst Gemeinschaft. Du baust Brücken zwischen Völkern, Rassen und Kulturen. Uns aber gelingt es oft nicht, Vielfalt auszuhalten und uns als Verschiedene zu begegnen. Bewahre die Mächtigen davor, ihre Macht zu missbrauchen. Halte die auf, die Krieg, Zerstörung und Leid über Menschen und Völker bringen. Stärke den Willen zur Versöhnung, damit Gegner sich Hände reichen und Völker Wege zueinander suchen. Mach deine Kirche zum Werkzeug deines Friedens und zum Zeichen der Einheit unter den Menschen.

Herr, unser Gott, von dir kommt unser Leben und zu dir kehren wir wieder zurück. Du hast Klara Weidler und Johannes Schlayer in dein Reich aufgenommen. Lass ihnen dein Licht scheinen und gib ihnen deinen Frieden. Bleibe bei ihren Angehörigen und nimm dich ihrer Trauer an. Halte sie fest in deinen Händen und gib ihnen Trost und Hoffnung. Voll Vertrauen auf deine große Güte singen wir (WWDL 120): *»Der Tod hat nicht das letzte Wort. Das Leiden hat ein Ende. Einmal wischt Gott die Tränen fort. Wir falln in seine Hände. Der Tod ist nicht der letzte Schritt. Wir gehen nicht verloren. Weil Christus lebt, nimmt er uns mit. Wir werden neu geboren. Bei ihm sehn wir uns wieder, bei ihm sehn wir uns wieder.«*

Dreieiniger Gott, du bist der Gott des Friedens. Erhöre uns. Amen.

VATERUNSER

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

MITTEILUNGEN

NÄCHSTE GOTTESDIENSTE:

Sonntag, 30.01.2022, Letzter Sonntag nach Epiphania

9:30 Uhr Gottesdienst in Donsieders, 11:00 Uhr Gottesdienst in Waldfischbach,

11:00 Uhr Kinderkirche in Burgalben

Unsere Gottesdienste finden bis auf Weiteres nach den 3-G-Regeln statt. Bitte denken Sie immer daran, Ihre Nachweise (Impfnachweis/Genesenen-nachweis oder zertifizierten Test nicht älter als 24 Stunden) mitzuführen. Herzli-

chen Dank für Ihr Verständnis und Ihre Mitarbeit!

Wer ist die Kirche? – Wir alle!

Sie sind herzlich eingeladen, uns mitzuteilen, was Ihnen wichtig ist an der Kirche, deren Teil Sie sind. Gerne können Sie mich ansprechen und anrufen, mir eine E-Mail schreiben oder auf Facebook einen Kommentar. Und wir sammeln das, was Sie sich wünschen und bauen gemeinsam Gemeinde weiter.

Heute sammeln wir wie bereits im vergangenen Gottesdienst für die eigene Gemeinde. Gott segne die Geber und die Gaben.

LIED: »KEINEN TAG SOLL ES GEBEN« (WWDL 167)

1. Keinen Tag soll es geben, da du sagen musst: Niemand ist da, der mir die Hände reicht. Keinen Tag soll es geben, da du sagen musst: Niemand ist da, der mit mir Wege geht.

Refrain: Und der Friede Gottes, der höher ist als unsre Vernunft, der halte unsren Verstand wach und unsre Hoffnung groß und stärke unsre Liebe.

2. Keinen Tag soll es geben, da du sagen musst: Niemand ist da, der mich mit Kraft erfüllt. Keinen Tag soll es geben, da du sagen musst: Niemand ist da, der mir die Hoffnung stärkt. *Refrain*

3. Keinen Tag soll es geben, da du sagen musst: Niemand ist da, der mich mit Geist beseelt. Keinen Tag soll es geben, da du sagen musst: Niemand ist da, der mir das Leben schenkt. *Refrain*

SEGEN

Der Herr segne euch und behüte euch. Der Herr lasse sein Angesicht über euch leuchten und sei euch gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch Frieden.

♪ *Amen, amen, amen.*